

Die LPKF Laser & Electronics AG hat am 7. Mai 2020 den folgenden Gegenantrag des Aktionärs Robert Kallenberger erhalten.

Unten finden Sie eine Stellungnahme des Vorstands zu dem Gegenantrag A.

Gegenantrag zu TOP 2 der Tagesordnung o. HV LPKF am 04.06.2020

Begründung vom 08.01.2020:

Das Unternehmen benötigt die Mittel in der Auf- und Ausbauphase dringend selbst. Schon auf der Hauptversammlung 2019 hatte sich der Antragsteller gegen die Ausschüttung einer Dividende, die nur in geringer Höhe möglich gewesen wäre, ausgesprochen und stattdessen auf mögliche Kurssteigerungen hingewiesen. Die Kurssteigerungen waren ganz erheblich und können so sicher nicht in die Zukunft fortgeschrieben werden. Das Unternehmen muss aber in der Lage sein, das Know-How zu schützen, damit z.B. Patentverletzungen zielstrebig zur Verurteilung gebracht, qualifiziertes Personal rekrutiert, Weiterbildung angeboten, Betriebsflächen gesichert, die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr verbessert (soweit nötig) und eigene Aktien (z.B. zur Ausgabe von Belegschaftsaktien) angekauft werden können.

Eine Dividende muss versteuert werden, ein realisierter Kursgewinn kann gegen einen realisierten Verlust aufgerechnet werden, was in einigen Fällen für Aktionäre attraktiver ist.

Eine nicht ausgeschüttete Dividende ist für Aktionäre nicht verloren, das Geld bleibt im Unternehmen und macht es wertvoller, jedenfalls solange der Vorstand mit den Mitteln sorgfältig umgeht, was bei LPKF nachweislich der Fall ist.

Eine Dividende macht das Unternehmen für in der Regel kurzfristig orientierte Investoren (Spekulant) attraktiver, Kleinanleger sind meist langfristig orientiert.

Zusätzliche Begründung vom 03.05.2020:

Durch COVID19 sind jetzt zusätzliche Unsicherheiten auf das Unternehmen und dessen Belegschaft zugekommen, die sich in ihrem vollen Umfang noch nicht abschätzen lassen. Als erstes Anzeichen ist der Auftragseingang schon stark zurückgegangen.

Die Dividendenrendite in Höhe von ca. 0,5% und die Dividende selbst in Höhe von 0,10 € sind gering.

Es sollte keine Dividende ausgeschüttet werden!

Für die Zukunft wird vorgeschlagen,

- dass ähnlich wie z.B. bei Air Liquide, Paris, (zahlt eine Dividende und gibt fast regelmäßig nach zwei Jahren Haltedauer der Aktien 10% der gehaltenen Aktien als zu versteuernde Gratisaktien aus) vorgegangen wird. Die Bindung der Aktionäre an das Unternehmen ist sehr stark.
- dass die Dividende in Aktien gewandelt werden kann, wie z.B. bei ENCAVIS AG, Hamburg.
- dass erst dann eine Dividende ausgeschüttet wird, wenn die Dividendenrendite 1% übersteigt.

Stellungnahme des Vorstands zum Gegenantrag A zu Tagesordnungspunkt 2 (Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2019) der Hauptversammlung der LPKF Laser & Electronics AG am 4. Juni 2020

Der Vorstand der LPKF Laser & Electronics AG hält an seinem Vorschlag zur Gewinnverwendung fest. Der Vorstand strebt eine kontinuierliche und nachvollziehbare Dividendenpolitik an. Danach sollen die Aktionäre über eine angemessene Ausschüttung am Unternehmenserfolg beteiligt werden.

Die Dividendenpolitik der LPKF AG sieht grundsätzlich vor, 30 – 50 % des Free Cashflow als Dividende auszuschütten, wobei die aktuelle Unternehmenssituation, konjunkturelle Entwicklungen sowie mögliche Investitionen, Akquisitionen oder Veräußerung von Vermögensgegenständen zu Abweichungen von diesem Grundsatz führen können.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie schlagen Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2019 eine Dividende von 10 Eurocent pro Aktie vor. Das entspricht 5,8 % des Free Cashflow und liegt damit deutlich unter dem in der Dividendenpolitik formulierten Prozentsatz. Damit trägt der Vorschlag zur Gewinnverwendung sowohl dem berechtigten Interesse der Aktionäre auf eine Beteiligung an der erfolgreichen Geschäftsentwicklung in 2019 als auch den durch die Pandemie ausgelösten Unsicherheiten Rechnung.